

Tgb. Nr. 4900 / 28 K.

An das

Archaeologische Institut
des Deutschen Reiches

A t h e n .

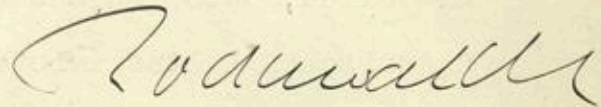
Phidiasstr. 1.

Im Anschluss an mein Schreiben vom 5. November möchte ich mitteilen, dass ich aus besonderen Gründen ein Schreiben an den ungarischen Kultusminister heute abfassen musste, in dem ich ihm in Aussicht gestellt habe, dass ein ungarischer Stipendiat ein Zimmer im Athenischen Institut bekommen kann. Es ist noch nicht ganz sicher, ob die Ungarn davon Gebrauch machen können.

Ausserdem berichtet mir Herr Dr. W e l t e r , dass durch den früheren spanischen Finanzminister Exzellenz C a m b o ein Stipendiat, Herr G i b e r t , angemeldet ist, der von Herrn Dr. Welter im Ausgraben ausgebildet werden soll.

Dieser Anschluss von Stipendiaten solcher Länder, die kein eigenes Institut in Athen haben und auch nicht durch ältere Abmachungen an das französische Institut gebunden sind, an unser Institut scheint mir in wissenschafts-politischer Beziehung ganz besonders wertvoll. Wir haben dadurch die Möglichkeit, auf die Ausbildung und Entwicklung jüngerer ausländischer Gelehrter Einfluss zu üben und Beziehungen zu knüpfen, die für künftige wissenschaftliche Zusammenarbeit wertvoll sein können. Bei der Un-

zulänglichkeit der Räume des Athenischen Instituts kann sich
daraus allerdings ein Konflikt mit der Unterbringung deutscher
Gelehrter ergeben. Ich möchte annehmen, dass auch bei Berücksich-
tigung des ungarischen und des spanischen Gelehrten genügend
Räume zur Unterbringung der Stipendiaten bleiben, die nächst den
Institutsbeamten selbst die erstberechtigten Benutzer der Zimmer
sind. Leiden könnten darunter weitere Mitarbeiter. Im Notfall
würde ich empfehlen, lieber einige sachliche Mittel zur Anmietung
von ein bis zwei Zimmern ausserhalb des Instituts aufzuwenden, als
etwa die betreffenden ausländischen Stipendiaten abzuweisen.



Generalsekretar .